

HIGHTECH- ROLLER

Man nehme das Konzept des Rollschleifers und denke so lange darauf herum, bis etwas noch Besseres dabei herauskommt. Magna-Tec bringt den ultimativen Roller auf den Markt.





Das Schärfsset (hier die Premium-Version) kommt im Kunststoffkoffer und enthält wirklich alles, was man braucht.



Die eigentlichen Schärfelemente sind Kunststofffolien, die auf die Trägerplatten des Systems geklebt werden.

► Wenn Stefan Stegshuster etwas tut, dann gründlich. Sobald der Inhaber von Magna-Tec sich an irgendetwas festgebissen hat, dann gibt er sich nicht zufrieden, bevor er am Ende etwas entwickelt hat, das seiner Überzeugung nach nicht mehr zu toppen ist. Dann wird das Ganze noch auf hohem technischen Niveau umgesetzt. Nach den Schärferäten Alpha-S, Delta-S und Scorpio, die alle auf dem Prinzip des schienengeführten Schleifelements beruhen, hat er sich nun des Themas Rollschleifer angenommen. Die Idee hinter diesem Konzept ist ziemlich genial: Man spannt die Messerklinge ein und führt den Roller einfach freihändig daran entlang. Durch die rotierende Schleifscheibe und den vorgegebenen Winkel erhält man ein gleichmäßiges Schleifergebnis.

Doch der Teufel steckt bekanntlich im Detail. Ein Punkt, der Stefan Stegshuster

Der Magnatec-Rollschleifer vereint eine einfache Bedienung mit sehr präzisen Schärf-ergebnissen

besonders wichtig war, ist die Fähigkeit des Rollschleifers, um die Krümmung zu fahren. Denn der Weg, den der Schleifer zurücklegt, ist keineswegs schnurgerade: Zur Klingenspitze hin beschreibt die Schneide ja eine mehr oder weniger starke Krümmung, und der Schleifer muss dieser Rundung folgen, wenn er weiter an der Schneide anliegen will. Dabei legen die beiden Rollen an den jeweiligen Enden des Rollschleifers unterschiedlich lange Wege zurück.

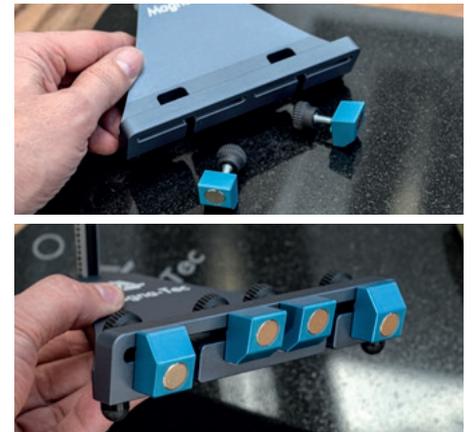
Das Ziel war eine Konstruktion, die diese Bewegung unbehindert mitmacht. Der lei-

denhafte Tüftler Stegshuster hat sich daher dafür entschieden, die beiden Rollen des Schleifers (die hier unterschiedlich groß sind, um einen Winkel am Schleifelement vorzugeben) nicht mit einer starren Achse zu verbinden, sondern frei und drehzahlunabhängig laufen zu lassen. Er verzichtete auch bewusst auf ein Übersetzungsgetriebe, das die Schleifscheibe schneller rotieren lässt als die Rollen. Dadurch braucht das Schleifen theoretisch ein paar Durchgänge mehr, doch der Gewinn ist geringeres Gewicht, leichterer Lauf und mehr Schärfpräzision.

Das Trinity-S getaufte, patentierte Gerät kommt in einem hochwertigen Kunststoffkoffer. Magna-Tec bietet den Rollschleifer in vier verschiedenen Ausstattungsvarianten an, die sich in der Zahl der mitgelieferten Schleifelemente und Klingenhalterungen unterscheiden. Nicht jeder braucht alles.



An der vertikalen Stange kann man den effektiven Schärfwinkel einstellen. Die S-Skala ist bei besonders hohen Klingen maßgeblich (mit passenden Magnethaltern), die N-Skala für normale Klingen, die mit der Schneide nach oben fixiert werden.



Die einzelnen Magnethalter werden in die Führungen der Grundplatte eingesetzt und mit Rändelschrauben in Position fixiert.



Beim ersten Mal wird die Schneide per Permanentmarker geschwärzt, um den richtigen Winkel zu bestimmen.



Die vier Neodym-Magneten in den Modulen sorgen für einen sicheren, wackelfreien Sitz der Klinge. Die exakte Höhe ist nicht wichtig.

Uns lag zum Test die Topversion „Premium“ vor, die wirklich überkomplett ist. Sie bringt serienmäßig elf verschiedene Diamant-Schleifelemente auf Trägerplatte und nochmal zehn Elemente ohne Platte als Ersatz mit. Die eigentlichen Elemente sind dünne Folien, die auf die wiederverwendbare Trägerplatte aufgeklebt werden, was auch beidseitig geht. Die Körnungen reichen von 60 bis 12.000 und einem speziellen Nano-Finalisierungselement. So kann man sich eigene Kombis zusammenstellen und die beiden am häufigsten gebrauchten Körnungen auf einer Trägerplatte kombinieren.

Im Premium-Set enthalten sind Halterungen für normale Messer, für besonders hohe Klingen und für kleine Klingen. Als weitere Extras gibt es auch eine Halterung für Rasiermesser und eine präzisionsgeschliffene und polierte Grundplatte aus

Verarbeitung und Ausstattung des Trinity-S liegen auf absolutem Spitzenniveau – der Preis allerdings auch

Naturstein, die unabhängig von Tisch oder Arbeitsplatte für exaktes Arbeiten sorgt.

Dass Stefan Stegschuster alles bis zum Ende durchdenkt, sieht man an den Kleinigkeiten: Bei jedem Set sind ein Markierungsstift für die Klinge, eine kleine Wasserflasche zum Benetzen der Schleifelemente und sogar kleine Isopropanol- und Acetonfläschchen zum Abwischen der Markierung enthalten. Eine Zentrierfunktion erleichtert das exakte Aufkleben der Schärffolien, kleine Keile erleichtern das Ablösen der Folien von der Trägerplatte. Dazu gibt's umfangreiche

Anleitungen, Übersichten und Tipps für den Anwender sowie eine Tabelle, in die man relevante Einstellungen und Vorgaben eintragen kann.

Das System besteht im Wesentlichen aus zwei Elementen: einem dreieckigen Klingenträger, dessen Winkel sich mit einer Stange präzise einstellen lässt (in Viertelgrad-Schritten zwischen 3 Grad und 34 Grad Schleifwinkel), und dem eigentlichen Rollschleifer mit den Schleifelementen. Man sieht und spürt: Hier hat man Qualität in der Hand. Alle Komponenten sind aus Aluminium-Vollmaterial gefräst und eloxiert. Die staub- und wasserdichten Lager des Rollschleifers laufen spielfrei. Das Gerät ist made in Germany, durch und durch: Alle Zulieferer sitzen in Deutschland.

In den Klingenträger werden die magnetischen Haltemodule eingesetzt und von hinten mit Rändelschrauben gesichert. Es handelt sich um Neodym-Hochleistungsmagneten, deren Oberfläche mit einer durchsichtigen, auswechselbaren Folie zum Schutz der Klinge belegt sind. Die Klinge wird von zwei bis vier solcher Magnete gehalten, und zwar bombenfest. Besonders hohe Klingen werden mit der Schneide nach unten angesetzt. Das funktioniert genauso gut. Die Trägerplatten der Schleifelemente werden ebenfalls magnetisch mit einem Schnellwechselsystem am Rollschleifer gehalten. Sie zentrieren sich automatisch. Der Rollschleifer läuft spielend leicht, gerade auch zur Klingenspitze hin. Die Magnetkraft, mit der die Schleifelemente gehalten werden, wirkt dabei auch auf die Klinge und hält den Rollschleifer sanft an der Schneide.

Nachdem man eine Seite bearbeitet hat, dreht man das Messer einfach um, und weiter geht's. Kleinere Abweichungen in der



Der Rollschleifer wird einfach an der fixierten Klinge entlang geführt. Dabei wird er von der Magnetkraft sanft angezogen.



Zur Spitze hin kann der Schleifer ohne Widerstand der Krümmung der Schneide folgen und um die Kurve fahren.



Hier sieht man gut, wie der Schleifer am Ende des WegZs einen deutlichen Winkel im Vergleich zur Grundplatte aufweist.



Wenn der Schleifwinkel richtig eingestellt ist (wie hier anhand der Farbmarkierung zu sehen), wird nur die Schneidfase materialschonend geschliffen. Die Schneide muss nicht in einen anderen Winkel umgeschliffen und an das Schärfergerät angepasst werden.

Position spielen dabei keine Rolle, weil der Schleifwinkel davon unabhängig ist. Er wird durch das komplexe Zusammenspiel von Grundplatte, Magnethalterungen und der Schräge des Rollschleifers definiert. An der vertikalen Einstellstange ist immer der effektive Winkel angegeben, mit dem die jeweilige Seite der Schneide bearbeitet wird. Man muss also nicht rechnen.

Ein großer Vorteil des Systems ist, dass man es auf jeden Schneidenwinkel einstellen kann. Man muss die Klingen also nicht umschleifen und an das Gerät anpassen. Das Gerät passt sich hier an die Klinge an. Das erfordert beim ersten Mal aber ein wenig Vorarbeit: Man schwärzt die Schneide mit dem wasserfesten Stift, macht ein paar vorsichtige Schleifdurchgänge und prüft, wo die Farbe abgenommen wurde. Mit dieser bewährten „Edding-Methode“ kann man den

richtigen Schneidenwinkel für jedes Messer bestimmen.

Der Trinity-S ist grundsätzlich für jedes Messer geeignet, es gibt aber eine Einschränkung: Klingen mit Wellenschliff lassen sich mit einem Rollschleifer systembedingt nicht schärfen. Das System passt ansonsten nicht schärfen. Das System passt ansonsten für kleine und große Klingen, es kann seine Stärken aber vor allem bei langen Kochmesser-Klingen ausspielen. Das Schärfen damit ist gleichzeitig einfach und hoch präzise.

Es ist allerdings nichts für die Schnell-Schnell-Fraktion, die damit zufrieden ist, eine Klinge dreimal durch den V-Schärfer zu ziehen. Dieser Hightech-Rollschleifer richtet sich eher an Fans von hochwertigen Messern, die sich gern mit dem Thema Schärfen befassen, sich dafür etwas Zeit nehmen und dabei einen hohen Anspruch an das Ergebnis haben.

DATEN

Material	Aluminium eloxiert
Abmessungen Klingenhalter	145 x 136 mm
Gewicht Klingenhalter	420 g
Abmessungen Rollschleifer	102 x 60 mm
Gewicht Rollschleifer	350 g
Schärfelemente	Aluminiumoxid oder Diamant auf Folie, Körnungen 60 bis 12.000 sowie Nano-Finalisierungselement verfügbar

VARIANTEN

Basis

(2 Haltemodule, 5 Schleifelemente
+ 5 Ersatzelemente,
Körnungen 320 – 3.000) EUR 799,-

Pro

(4 Haltemodule, 6 Schleifelemente
+ 6 Ersatzelemente,
Körnungen 320 – 4.000) EUR 899,-

Pro Plus

(6 Haltemodule, 9 Schleifelemente
+ 8 Ersatzelemente,
Körnungen 320 – 8.000) EUR 1.049,-

Premium

(10 Haltemodule, 11 Schleifelemente
+ 10 Ersatzelemente,
Körnungen 320 – 12.000) EUR 1.149,-

Bezugsquelle

magna-tec.de, Tel. 0811-99949858

- + extrem hochwertige Qualität
- + sehr exakte Schärfergebnisse
- + komplette Ausstattung
- + einfache, intuitive Bedienung
- relativ hoher Preis
- nicht für Wellenschliffe geeignet

Man muss sicher auch ein wenig Begeisterung mitbringen, um bereit zu sein, soviel Geld für ein Schärfergerät zu zahlen. Mit einem Grundpreis von 799 Euro ist der Trinity-S ein echtes Investment.

Text & Fotos: Hans J. Wieland



Besonders hohe Klingen wie bei diesem chinesischen Hackmesser werden mit speziellen Haltern mit der Schneide nach unten fixiert.



Auch für besonders schmale Klingen gibt es passende Halterungen mit einer Auflagekante unten.